

6.5.

BStU
000158

Übersetzung aus dem Russischen

Sicherheitsorgane der Mongolischen Volksrepublik

Die Bedeutung und Aktualität des Kampfes gegen die ideologische
Diversions, die die derzeitige maoistische Führung gegen die soziali-
stische Staatengemeinschaft betreibt

Werte Genossen!

Im Namen des Ministers für Öffentliche Sicherheit und der Mitarbeiter
der Staatssicherheit der MVR sowie im Namen unserer Delegation
möchte ich Ihnen, den Vertretern der sozialistischen Bruderstaaten
und Teilnehmern dieses Symposiums, unsere brüderlichen Kampfesgrüße
übermitteln.

Ich möchte unsere tiefempfundene Dankbarkeit gegenüber dem Genossen
Andras BENKEI und allen ungarischen Freunden für die Organisation
dieses Symposiums und die Einladung unserer Delegation zur Teilnahme
an dieser Veranstaltung zum Ausdruck bringen.

Wir sind überzeugt, daß dieses Symposium einen wichtigen Beitrag
zum Erfahrungsaustausch über die ideologische Arbeit der Staats-
sicherheitsorgane der sozialistischen Staatengemeinschaft und zur
Festlegung gemeinsamer Maßnahmen gegen unseren gemeinsamen Feind,
den Imperialismus, den Maoismus und andere reaktionäre Kräfte leisten
wird. Dieses Treffen ist von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung,
da es vor dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution
stattfindet.

Nach dem Symposium in Havanna sind große Ereignisse im politischen
Leben vor sich gegangen, und zwar auf dem internationalen Schauplatz
insgesamt als auch in unseren Staaten.

Die vor nicht allzu langer Zeit stattgefundenen Parteitage der kommuni-
stischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Staatengemeinschaft

haben historische Beschlüsse gefaßt.

Große Bedeutung hatte das Programm für den weiteren Kampf um Frieden, Entspannung und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit, das vom XXV. Parteitag der Partei Lenins angenommen wurde und die natürliche Fortsetzung des Friedensprogramms ist, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU bestätigt wurde.

Die mongolischen Kommunisten und unser gesamtes Volk haben die historischen Beschlüsse der Parteitage aller Bruderstaaten freudig aufgenommen und verfolgen jetzt mit tiefer Befriedigung die Erfolge unserer Freunde, die diese Beschlüsse in die Tat umsetzen.

Der XVII. Parteitag der Mongolischen Revolutionären Volkspartei (MRVP) im Juni 1976 schätzte die Errungenschaften des mongolischen Volkes beim Aufbau des Sozialismus in der MVR hoch ein und steckte die weiteren Aufgaben ab. Der Parteitag verwies darauf, daß der Hauptfaktor bei der Erfüllung der gesellschaftlich-politischen und ökonomischen Aufgaben, die unserem Land von der Partei gestellt wurden, die weitere Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen sozialistischen Bruderstaaten, in erster Linie zur Sowjetunion, und die allseitige Annäherung ist.

Auf dem XVII. Parteitag der MRVP sagte der Erste Sekretär des ZK der MRVP und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR Gen. J. ZEDENBAL: "Unsere Partei sieht ihre internationalistische Pflicht darin, einen unversöhnlichen Kampf gegen die uns fremde Ideologie, gegen jegliche Erscheinungen von Antisowjetismus und Antileninismus, gegen den reaktionären Nationalismus und den rechten und "linken" Opportunismus zu führen, wobei sie davon ausgeht, daß die Kräfte der Reaktion auf jegliche Art und Weise versuchen, die ideologische Diversion gegen die Staaten des Sozialismus zu verstärken und in die kommunistische Weltbewegung eine Spaltung hineinzutragen."

Bevor ich zu unseren wesentlichen Fragen übergehe, möchte ich kurz erwähnen, daß die Staatssicherheitsorgane der MVR - geleitet von

den Weisungen unserer Partei - auch in Zukunft aktiv gegen die ideologische Diversion des Imperialismus und Maoismus kämpfen werden, weil dieser Kampf ein dringendes Erfordernis der gegenwärtigen Lage ist.

Genossen!

Heute hat sich dank des abgestimmten Vorgehens und der gemeinsamen Anstrengungen der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Staaten das Kräfteverhältnis auf dem internationalen Schauplatz zugunsten des Sozialismus, des Friedens und der Demokratie verändert. Die führenden Vertreter der kapitalistischen Staaten sind gezwungen, sich an die Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu halten.

Je mehr sich die Autorität der friedliebenden Außenpolitik der sozialistischen Staaten in der internationalen Arena erhöht, unter denen die Sowjetunion eine maßgebliche Stellung einnimmt, desto aktiver wird die ideologische und anderweitige subversive Tätigkeit der Imperialisten und Maoisten gegen den Kommunismus und Sozialismus, gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten. Daher findet die Erörterung von Problemen, die mit der ideologischen Diversion des Imperialismus und Maoismus verbunden sind, hier auf diesem Treffen unsere einmütige Zustimmung und Unterstützung.

In diesem Zusammenhang erachte ich es für notwendig, Ihnen vor allem kurz über Fakten zu berichten, die von der ideologischen Diversion von seiten imperialistischer Kräfte gegen die MVR, die ein untrennbares Mitglied der geeinten Familie des Sozialismus ist, und unter Führung der MRVP eine neue Gesellschaft aufbaut, zeugen.

Bürgerliche Ideologen haben schon immer die politische Unabhängigkeit unseres Staates angegriffen und uns auf jegliche Art und Weise verleumdet, wobei sie gegen unseren sozialistischen Entwicklungsweg auftraten. In letzter Zeit haben sie die ideologische Diversion, die auf die Unterminierung unserer unzerstörbaren brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen

Staaten gerichtet ist, spürbar verstärkt. Sie sind bestrebt, die Errungenschaften unseres Landes zu negieren oder zu schmälern und eine Spaltung in die Freundschaft, Einheit und Zusammenarbeit zwischen den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft hineinzutragen. Sie versuchen, bei der ideologischen Diversion gegen die MVR die unterschiedlichsten Formen einzusetzen. Sie setzen u.a. ihre ideologische Einflußnahme auf die Bevölkerung der MVR mit Hilfe von Büchern und Broschüren fort, die speziell zu diesem Zweck von sogenannten "Mongolisten" verfaßt wurden, veröffentlichen in ihren Zeitungen und Zeitschriften verleumderische Artikel usw.

In letzter Zeit zeigt sich die Tendenz, die ideologische Diversion über verschiedene Organisationen und Gesellschaften zu betreiben, die in den kapitalistischen Staaten bestehen. In den USA z.B. gibt es eine "Forschungsgesellschaft für die Mongolei" und an 6 amerikanischen Universitäten gibt es "Forschungsabteilungen" dieser Gesellschaft. In Japan bestehen an einigen Universitäten und in zwei Gesellschaften ebenfalls derartige Abteilungen. Eine "Mongoleiforschungsgesellschaft" gibt es auch in Großbritannien, Frankreich und der BRD. Diese Gesellschaften werden von den Regierungen dieser Staaten finanziert. Die Vertreter dieser Gesellschaften sind bestrebt, Jugendliche für die Teilnahme an ihrer Tätigkeit zu gewinnen. Daraus ist ersichtlich, daß die bürgerlichen Ideologen diesen Organisationen beträchtliche Aufmerksamkeit widmen.

In letzter Zeit hat der Sender "Stimme Amerikas" begonnen, täglich von Manila aus Sendungen in mongolischer Sprache auszustrahlen, in denen die mongolischen Hörer aufgefordert werden, auf postalischem Wege ihre Eindrücke mitzuteilen. Zum Zwecke der ideologischen Diversion erfolgt auch täglich eine Sendung in Mongolisch von Taiwan aus.

Außerhalb der MVR gibt es nur wenige mongolische Emigranten. Daher gab es früher auch keine Emigrantenorganisationen, die gegen unser Land tätig waren. Doch auf Initiative der USA und Taiwans wurde eine sogenannte

"Gesamtmongolische Konferenz zum Kampf gegen den Kommunismus" veranstaltet, in deren Arbeit Bürger mongolischer Nationalität, die in den USA, Frankreich, der BRD und auf Taiwan leben, sowie Kalmücken mongolischer Herkunft einbezogen wurden. Im Schlußdokument, das die Bezeichnung "Gesamtmongolische Deklaration zum Kampf gegen den Kommunismus" trägt, traten die Organisatoren dieser Konferenz von offenen antisozialistischen und antimongolischen Positionen aus gegen den Internationalismus und die Entspannung auf.

Es sind Versuche westlicher Geheimdienste zu beobachten, die persönlichen Kontakte und Beziehungen zur Durchführung der ideologischen Diversion auszunutzen. In diesem Zusammenhang wurden unsere Bürger, die das kapitalistische Ausland besuchten, einer Agitation und Propaganda unterzogen, die das Ziel hatte, sie zum Vaterlandsverrat und zur Nichtrückkehr usw. zu bewegen. In dem Maße, wie sich auf dem internationalen Schauplatz das Ansehen unserer friedlichen Außenpolitik, die wir gemeinsamen mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten verfolgen, erhöhte, begannen die reaktionären Kräfte die unterschiedlichsten Versuche zu unternehmen, um die normale Tätigkeit unserer Vertretungen in den internationalen Organisationen und der in kapitalistischen Staaten akkreditierten Botschaften zu stören. Sie werden verstärkt kontrolliert und sind nicht selten offenen Angriffen ausgesetzt, die große materielle Verluste mit sich bringen. Im November 1975 überfielen Zionisten unsere Vertretung in New York, obwohl in der MVR nicht ein Bürger jüdischer Nationalität seinen ständigen Wohnsitz hat.

Die bürgerlichen Ideologen sind bestrebt, die Stimmung unserer Bürger zu erkunden und ihre Aufmerksamkeit auf die westliche Lebensweise zu lenken, was in der Regel über Personen erfolgt, die aus dem kapitalistischen Ausland kommen und die MVR besuchen. So zeigte z.B. ein Vertreter der amerikanischen "Ford-Stiftung", der an der III. Mongolistik-Konferenz 1976 in Ulan Bator teilgenommen hatte, ein verstärktes Interesse für Fragen der innenpolitischen Lage in der MVR, vor allem für den Lebens-

standard des mongolischen Volkes, und er versuchte, die Reaktionen der verschiedenen Schichten unserer Bevölkerung hinsichtlich auf die eventuelle Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen den USA und der MVR zu sondieren. Vor allem versuchte er das unter unseren Wissenschaftlern, obwohl er kein Hehl daraus machte, daß er selbst mit der Wissenschaft nichts zu tun hat.

Die Ideologen des imperialistischen Japans versuchen, uns ihren Einfluß aufzudrängen. Nach der Herstellung der diplomatischen Beziehungen entsandten die japanischen Geheimdienste in die MVR einen erfahrenen Geheimdienstmitarbeiter als Diplomaten, der offen erklärte, daß er früher Spionage gegen uns betrieben habe, das jetzt jedoch nicht tue. Nach seinen Worten "bekriegen sich Japan und die Mongolei jetzt nicht nur nicht mehr untereinander, sondern haben auch die Möglichkeit, sich politisch und ideologisch einander anzunähern, weil die Völker dieser beiden Staaten Asiaten sind".

Die Japaner versuchen, proasiatische Ideen zu propagieren und die mongolischen Bürger durch Bestechung oder verschiedene Geschenke, die sie ihnen machen, für sich zu gewinnen.

So versuchen die bürgerlichen Ideologen, für die ideologische Diversions-tätigkeit alle nur möglichen Kanäle auszunutzen. Es ergibt sich nun von selbst die Frage, wie sich diese Versuche der bürgerlichen Ideologen auf unsere Bürger auswirken. Es ist natürlich, daß in unserem Lande, das nun schon seit 56 Jahren zusammen mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten den Weg des Marxismus/Leninismus beschreitet, der Einfluß der bürgerlichen Ideologie keine große Verbreitung finden kann. Doch eine Handvoll schwankender Elemente aus den Reihen der Bürger der MVR unternimmt Anstrengungen, um die westliche Lebensweise hochzuspielen. Diese Personenkategorie verbreitet Verleumdungen und setzt alle möglichen Hirngespinnste in die Welt, was den außen- und innenpolitischen Kurs unserer Partei und die Freundschaft und Zusammenarbeit der MVR mit der UdSSR und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft betrifft. Sie verkündet anti-

sozialistische Ideen. Diese Elemente behaupten, daß in den sozialistischen Staaten die Freiheit des Menschen nicht gewährleistet wird. Einige von ihnen unternehmen Schritte, um das Ausland zu "informieren".

Diese Personen stellen eng nationalistische Interessen über internationalistische und versuchen, uns fremde Ideen zu verbreiten, wobei sie behaupten, daß sich die Asiaten nur mit den Asiaten abgeben sollten, die es nichts angehe, was in Europa oder anderen Teilen der Welt geschieht.

Unsere Staatssicherheitsorgane führen unter der Führung der Partei und mit breiter Unterstützung der Öffentlichkeit einen unversöhnlichen Kampf gegen solche Tendenzen. Und in dieser Hinsicht sind schon gewisse Erfolge erzielt worden.

Genossen!

Die Mao-Clique in Gestalt der neuen Pekinger Führer, die sich zum direkten Helfershelfer des Imperialismus gemacht haben, bedroht und verleumdet, wo es nur geht, die Friedenspolitik unserer Staaten, die konsequent den Weg des Sozialismus beschreiten und das Banner des Marxismus-Leninismus hoch halten. Die Pekinger Führer hatten immer eine feindliche Haltung uns gegenüber, und ihre Geheimdienste betrieben und betreiben eine aktive ideologische Diversionstätigkeit gegen uns. Die chinesischen Führer erklären nach wie vor Ausländern gegenüber, daß bei ihnen im Lande alles bestens sei, doch in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Obwohl sie behaupten, daß die "Vierergruppe" vernichtet ist, dauert doch im ganzen Land der Kampf gegen die Überreste ihrer Anhänger an. Zu diesem Zweck wenden sie alle Maßnahmen an, wobei sie vor Grausamkeiten, Entlassungen von der Arbeit, Verurteilung, Verfolgung und sogar vor der Todesstrafe nicht zurückschrecken. Im Kampf gegen ihre Gegner beschränken sie sich nicht nur auf ihre Kritik, sondern sie ergreifen gegen sie Strafmaßnahmen. Es läuft eine breite Propagandakampagne. In der chinesischen Führung tobt nach wie vor ein heftiger Kampf. Das einzige, was sie vereint, sind der Antisowjetismus,

Großmachtchauvinismus und Hegemoniebestrebungen. Sie alle kämpfen für die Durchsetzung einer Großmachtpolitik.

Die derzeitige chinesische Führung hat den Maoismus, der dem Marxismus-Leninismus feindlich gegenübersteht, auf ihr Banner im Kampf gegen den Sozialismus und Kommunismus geschrieben.

Die sogenannten "10 großen Gebote" Mao Tse-tungs und die "8 Weisungen" Hua Kuo-fengs, von denen heute viel die Rede ist, zeugen immer noch davon, daß die neue chinesische Führung die bisherige Politik Maos fortsetzt. Vorläufig kann man sich keinerlei Hoffnungen auf eine Veränderung in der chinesischen Außenpolitik in positiver Hinsicht machen. Deshalb ist die Welt auch weiterhin von der chinesischen Gefahr bedroht, die nicht geringer als die imperialistische ist.

Die chinesischen Führer versuchen, die Bemühungen der Sowjetunion und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zur Vertiefung des Entspannungsprozesses und zur Schaffung eines dauerhaften Friedens zu unterlaufen. Die gegenwärtige chinesische Führung schließt sich immer enger mit den reaktionärsten Kräften der Welt zusammen, mit solchen, wie es die westdeutschen Revanchisten und die Faschisten der chilenischen Junta sind. Unlängst hielten sich in der VRCh die Vertreter der reaktionärsten Gruppen des Westens - Filbinger (BRD) und M. Thatcher (Großbritannien) - auf, mit denen die chinesischen Führer einen Meinungs austausch führten und im großen und ganzen eine gemeinsame Sprache fanden. Die chinesischen Führer hoffen auf eine Stärkung und Aktivierung der NATO, um die internationale Lage noch mehr komplizieren zu können, die sozialistischen und die kapitalistischen Staaten gegeneinander auszuspielen und daraus Kapital schlagen zu können.

Allen sind die Behauptungen Maos bekannt, daß man angeblich zum Aufbau einer neuen Gesellschaft die Hälfte der Weltbevölkerung vernichten kann.

Es gibt Angaben, daß der Verteidigungsminister der VRCh Jeh Tschiang-jing unlängst auf einer Beratung erklärt hat, daß bald ein regionaler Krieg beginnen wird und daß man etwa 1980 auch einen Weltkrieg erwarten kann. Die chinesischen Führer geben jährlich 30 - 40% des Staatshaushaltes für die Rüstung aus. Früher sprachen sie von einem Volks- und Partisanenkrieg, jetzt betreiben sie ein Wettüben bei Raketen und atomaren Offensivwaffen und erneuern die Armee. Sie bereiten sich auf den chemischen und bakteriologischen Krieg vor.

In der feindlichen Tätigkeit der chinesischen Führer gegen Frieden, Demokratie, Sozialismus und Kommunismus nimmt die ideologische Diversion einen wichtigen Platz ein, die unverändert vor allem gegen die UdSSR und die anderen Staaten der sozialistischen Staatengemeinschaft gerichtet ist.

Jetzt, da sich die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten sowie die gesamte fortschrittliche Menschheit der Welt auf das ruhmreiche Jubiläum des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorbereiten, wird die ideologische Diversion seitens der chinesischen Führer immer mehr forciert. In ihrer antisowjetischen Propaganda verleumdete sie die Sowjetunion, die angeblich ein potentieller Kriegsherd ist.

Hua Kuo-feng erklärte während seiner unlängst stattgefundenen Reise durch die chinesischen Provinzen Heilongjiang, Liaoning und Giron: "Die Lage der drei nordöstlichen Provinzen der VRCh ist in strategischer Hinsicht sehr wichtig. Die Absicht der sowjetischen Revisionisten, unseren Staat zu vernichten, besteht nach wie vor..." Die chinesische Propaganda verbreitet ständig Verleumdungen gegen die KPdSU, ihre friedliche Außenpolitik und die historischen Erfahrungen beim Aufbau des Kommunismus, und sie unternimmt Anstrengungen, um sie vor der Weltöffentlichkeit, darunter auch vor dem chinesischen Volk selbst, zu diskreditieren. Zu diesem Zweck scheut sie weder Kräfte noch Mittel. Die Zeitung "Renmin Ribao" und die gesamte chinesische Presse sind buchstäblich von schändlicher Hetze gegen die Sowjetunion und die anderen

sozialistischen Staaten vollgestopft. In ihnen werden monatlich ca. 120 - 200 und manchmal noch mehr Materialien antisozialistischer und antisowjetischer Ausrichtung veröffentlicht.

Die chinesischen Führer sind bestrebt, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung zu spalten und einen Keil zwischen die Kräfte zu treiben, die für Demokratie, Frieden und Fortschritt auftreten, und sie von der KPdSU und der Sowjetunion loszulösen. Unermüdlich verfolgen sie eine Politik, die auf die Zersplitterung der sozialistischen Gemeinschaft, auf die Abtrennung der sozialistischen Bruderstaaten von der Sowjetunion gerichtet ist, wobei sie das Ziel verfolgen, zunächst eine "Rumänisierung" und danach eine "Albanisierung" durchzuführen. Zu diesem Zweck sind sie bestrebt, eine sogenannte Politik des "differenzierten Herangehens" an jedes einzelne Land der Gemeinschaft zu verfolgen, Druck auszuüben und in verstärktem Maße ideologische Diversion zu betreiben. Unter Entstellung und verdrehter Darstellung der vielseitigen Verbindungen, der Freundschaft und Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten versuchen sie, in ihren Beziehungen Mißtrauen zu säen.

Im Mittelpunkt ständiger Angriffe der chinesischen Propaganda steht u.a. der RGW und seine Tätigkeit. Wir alle hier wissen sehr gut, daß die chinesische Führung den "Gemeinsamen Markt" als Gegengewicht zum Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe stärken will.

Auf dem XVII. Parteitag unserer Partei sagte Gen. ZEDENBAL: "Als dem Sozialismus feindliche Kraft machen die Maoisten offen gemeinsame Sache mit rassistisch-faschistischen Cliques, mit Erzreaktionären und aggressiven Kreisen des Imperialismus, um eine einheitliche Kampffront gegen den Weltsozialismus zu schaffen. So wird der Maoismus zur Reserve und direkten Handlanger des Imperialismus. Deshalb ist der Kampf gegen den Maoismus ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes der Völker gegen die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion."

Daraus geht hervor, daß der Kampf gegen die ideologische Diversion der derzeitigen chinesischen Führung ein unveräußerlicher Bestandteil des gesamten Kampfes gegen die ideologische Wühltätigkeit des Imperialismus ist.

Sie werden sich sicher vorstellen können, wie die feindliche Tätigkeit und die ideologische Diversion von seiten der Mao-Clique gegen die MVR durchgeführt wird, die über eine große gemeinsame Grenze mit der VRCh verfügt.

Die chinesische Führung versucht bei der ideologischen Wühltätigkeit gegen die MVR, die brüderlichen und freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit der MVR mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten zu verleumden, um die Freundschaft zwischen ihnen zu erschüttern. Sie wollen die MVR in der internationalen Arena kompromittieren und unserer Außenpolitik Schaden zufügen sowie die UdSSR und die anderen sozialistischen Staaten in Mißkredit bringen.

Unter Ausschaltung einiger noch bestehender Schwierigkeiten und Mängel im Leben und in der Tätigkeit unseres Volkes hetzt die chinesische Propaganda gegen unsere Partei und die Regierung, um das mongolische und chinesische Volk in die Irre zu führen und einige nationale Minderheiten in der VRCh, vor allem die Völker der Inneren Mongolei und des Tibets, zu verwirren. Sie wollen auf unserem Territorium einen Stützpunkt für die Durchführung der ideologischen Diversion und von Spionage schaffen und diese Basis in ihrer aggressiven Politik ausnutzen.

Zur Zeit wird von der VRCh aus nur in mongolischer Sprache von 4 Radiostationen gesendet. Die Sendungen werden insgesamt an 22 Stunden pro Tag ausgestrahlt. Außerdem gibt es solche Sendungen noch in chinesischer, russischer und kasachischer Sprache. Wenn 1972 von Peking aus in mongolischer Sprache noch 202 Berichte gesendet wurden, so waren es 1976 schon 789. Und es ist eine Tendenz zur Erhöhung der Anzahl dieser Sendungen in diesem Jahr zu beobachten. In letzter Zeit wurde von Peking aus viel Hetzmaterial darüber verbreitet, daß

die "sowjetischen Sozialimperialisten" angeblich die Mongolen zwingen würden, Russisch zu lernen, wobei man danach strebt, die Mongolen davon zu überzeugen, daß die Russen die mongolische Nationalkultur usw. liquidieren würden.

Das mongolische Volk und unsere Intelligenz können dieser schmutzigen Hetze nicht glauben, weil es ganz klar ist, daß sie auf die Diskreditierung der Sowjetunion vor der ausländischen Öffentlichkeit abzielt. In der chinesischen Propaganda nimmt diese Hetze seit der "Kulturrevolution" unverändert einen zentralen Platz ein, obwohl in gewisser Hinsicht taktische Veränderungen festzustellen sind. Bei der Vorbereitung der Materialien für solche Rundfunksendungen stützen sich die Chinesen auf Informationen, die sie reaktionären Presseorganen und Rundfunkstationen kapitalistischer Staaten entlehnt haben, sowie auf Hetzmaterial prochinesischer Gruppierungen, die sich als "marxistisch-leninistische kommunistische Parteien" bezeichnen. So gab es 1974 391 derartiger Sendungen, 1976 waren es 752.

Die Chinesen erhalten verleumderische Materialien, die gegen die MVR gerichtet sind und gegen die mongolisch-sowjetischen Beziehungen und die brüderliche Freundschaft vorgehen, von chinesischen Bürgern, die in der Mongolei leben, vom Begleitpersonal chinesischer Züge, von mongolisch-chinesischen Mischlingen, die in staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen und Betrieben der MVR tätig sind, sowie von chinesischen Grenzverletzern und Überläufern.

Die chinesische Propaganda gegen den RGW und den Warschauer Vertrag entstellt die Freundschaft und Zusammenarbeit der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft mit der Sowjetunion und ist darauf gerichtet, beim mongolischen Volk Mißtrauen gegenüber den brüderlichen internationalistischen Beziehungen, die sich zu den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft entwickelt haben, zu erzeugen.

Im ersten Vierteljahr dieses Jahres, als in der mongolischen Presse keinerlei kritisches Material über China veröffentlicht wurde, waren doch in den Sendungen aus Peking in Mongolisch viele Berichte enthalten, die gegen unser Land gerichtet waren.

Auf die zahlreichen Sendungen, die die Ideen Maos verherrlichen und die innere Lage in China in rosaroten Farben darstellen, möchte ich nicht eingehen.

Eine Besonderheit der chinesischen Propaganda besteht gegenwärtig in ihrer Beständigkeit, der Regelmäßigkeit und ihrem Ausmaß. All das wird zu dem Zweck getan, um auf jegliche Art und Weise den Inhalt der chinesischen Sendungen im Gedächtnis der Menschen zu verfestigen.

Neben ihrer offiziellen Propagandamaschinerie nutzen die Chinesen bei ihrer aktiven antimongolischen, antisozialistischen und anti-sowjetischen Tätigkeit unter unserer Bevölkerung chinesische Emigranten aus, die ständig in der MVR leben, Personen, die aus der Inneren Mongolei stammen, chinesisch-mongolische Mischlinge und Überläufer. Einige von diesen Personen unterhalten verwandtschaftliche Beziehungen zu unseren Bürgern, die in den verschiedensten Betrieben, in landwirtschaftlichen Vereinigungen, kulturellen und gesellschaftlichen Organisationen tätig sind. All das ermöglicht es den Chinesen, die Arbeit unter diesem Personenkreis aktiv zu organisieren.

Die Botschaft der VRCh verkündet unter den chinesischen Emigranten die Ideen Maos und den Großmachtchauvinismus und versucht, sie auf der Grundlage der materiellen Interessiertheit einzuschüchtern oder für sich zu gewinnen. Sie sucht und nutzt zu ihren Zwecken Leute, die politisch ungefestigt sind, Personen ohne feste Anstellung, die eine parasitäre Lebensweise haben, notorische Trinker und Menschen mit kleinbürgerlichen Ansichten usw.

Einzelne mongolische Bürger, die eine oppositionelle Haltung gegenüber der von unserer Partei verfolgten Innen- und Außenpolitik haben und 1964 entlarvt wurden, versuchen jetzt, Einfluß auf die Jugend zu erlangen und sie davon zu überzeugen, daß in der MVR die Menschenrechte nicht geachtet bzw. stark eingeschränkt werden.

Dieser Personenkreis versucht alles, um zu beweisen, daß sie seinerzeit richtige Ideen vertreten haben und richtige Aufgaben im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Landes gestellt haben, und sie äußern die Hoffnung, daß die nachfolgende Generation die von ihnen ausgearbeiteten Pläne in die Tat umsetzen kann. Einer der Führer der entlarvten parteifeindlichen Gruppierung TIMUR-OTSCHIR, der Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der Partei für ideologische Fragen war, hielt sich Mitte der 60-er Jahre in China zu einer längeren Kur auf. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er damals vertrauliche Gespräche mit Mao und anderen offiziellen chinesischen Vertretern hatte. Der Führer der parteifeindlichen Gruppierung LOCHUS sympathisierte ebenfalls stark mit den Chinesen und schickte seine Frau nach China zur Kur. Doch in Wirklichkeit ging es hier nicht nur um die Kur allein, sondern auch darum, daß sie von den Chinesen ausgenutzt wurden. Als LOCHUS, TIMUR-OTSCHIR und die anderen schließlich entlarvt wurden, versuchten sie im Namen aller mongolischen Kommunisten zu sprechen und sich mit einem Schreiben an die chinesischen Führer um Hilfe zu wenden. Jetzt kann unverblümt gesagt werden, daß das Auftauchen der Gruppierung LOCHUS, TIMUR-OTSCHIR und der anderen die Früchte der spalterischen und subversiven Tätigkeit der Maoisten waren. Als unsere Beziehungen zur VRCh noch normal waren, führte die parteifeindliche Gruppierung eine sektiererische Tätigkeit innerhalb der Partei durch. Jetzt zeigt sich das Intrigantentum der chinesischen Führer noch deutlicher. Auf dem Gebiet der MVR steuert die chinesische Botschaft in Ulan-Bator im Auftrage der Pekinger Geheimdienste die gesamte subversive und ideologische Arbeit. In ihrer Diversions- und Wühltätigkeit nutzt sie geschickt den "Rat der chinesischen Bürger" aus. Vertreter dieses Rates wurden schon zweimal aus der MVR ausgewiesen, weil sie Spionage- und Wühltätigkeit gegen unser Land betrieben hatten.

Die Maoisten beschränken sich nicht nur auf ideologische Diversionen. Sie führen gegen uns auch Spionage- und Wühltätigkeit sowie andere feindliche Aktionen durch, so auch im ökonomischen Bereich.

Jedes Jahr kommt eine bedeutende Anzahl chinesischer Überläufer aus den unterschiedlichsten Gründen aus China in die MVR. Unter ihnen sind nicht wenige, die im Auftrag maoistischer Geheimdienste in unser Land geschickt wurden. Auch in diesem Jahr wurden zu uns von China aus solche "Überläufer" mit geheimdienstlichen Aufträgen geschickt. Die Absicht einiger Überläufer, eine antimaoistische Partei oder Gruppe zu schaffen und eine Zeitung herauszugeben, ist in Wahrheit nichts anderes als Hetze gegen uns.

Wir können mit Genugtuung feststellen, daß die Leitung des KfS beim Ministerrat der UdSSR dieser Frage große Aufmerksamkeit schenkt und uns in dieser Hinsicht stark unterstützt.

Gegenwärtig ist das chinesische Problem ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes gegen die ideologische Diversion unserer Gegner.

Der Maoismus als Kraft, die dem Marxismus-Leninismus und den Ideen des Sozialismus/Kommunismus feindlich gegenübersteht, hat sich zum unmittelbaren Handlanger des Imperialismus bei der Durchführung der ideologischen Diversion gemacht. Die maoistischen Konzeptionen stellen eine große Gefahr für die Völker der ganzen Welt dar, vor allem für die jungen Staaten, die großes und verständliches Interesse für die Ideen des Sozialismus zeigen.

Die derzeitigen chinesischen Führer gehen davon aus, daß ihre Außenpolitik auf dem Antisowjetismus basieren muß. In der "Dritten Welt" wollen sie die Rolle eines Hegemonen einnehmen und spielen.

Der Maoismus stellt auch eine Gefahr für den Zusammenschluß der friedliebenden Kräfte dar, weil er offen zum Krieg aufruft und gegen die Minderung der Spannungen und die Entspannung in der ganzen Welt auftritt.

Einige reaktionäre Vertreter des Westens sind bestrebt, den Maoismus zu stimulieren und im Kampf gegen den Sozialismus und die Sowjetunion auszunutzen. Die Gruppierungen, die eine prochinesische Orientierung

verfolgen und sich als "marxistisch-leninistische kommunistische Parteien" bezeichnen, werden vom Imperialismus protegiert.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt vertiefen sich die ökonomischen Schwierigkeiten in China immer mehr. Die wesentlichen Kennziffern der Volkswirtschaft sinken. Die chinesischen Führer sehen sich gezwungen, die Krise in ihrer Wirtschaftspolitik anzuerkennen, wobei sie jedoch bemüht sind, die ganze Schuld dafür auf die "Vierergruppe", die Erdbeben, die Trockenheit usw. abzuschieben in der Hoffnung, sich auf diese Weise gut aus der Affäre zu ziehen. Obwohl der Maoismus die Idee des ausschließlichen Stützens auf die eigenen Kräfte verkündet, erreicht China nicht nur nicht die im wirtschaftlichen Bereich gestellten Aufgaben, sondern wird auch mit sehr großen Schwierigkeiten bei der Versorgung der Bevölkerung des Landes mit dem zum Leben Nötigsten konfrontiert.

In seiner Rede anlässlich der Herausgabe des V. Bandes der Werke Maos, wiederholte Hua Kuo-feng die Äußerungen Maos, daß die Revolution fortgesetzt werden müsse, wobei davon auszugehen sei, daß sich die Klassenwidersprüche in jeder Gesellschaft verschärften, daß der Kampf gegen den Klassenfeind geführt werden müsse, d.h. gegen die, die den Maoisten nicht genehm sind.

Wie lange können sie das Volk noch verdummen? All das ist dem chinesischen Volk offensichtlich schon zuwider.

Wir glauben nicht, daß die Maoisten in nächster Zeit ihren reaktionären außenpolitischen Kurs in Richtung einer Annäherung an uns ändern werden. Es gibt Grund zu der Annahme, daß die gegenwärtige chinesische Führung ihren Kurs auf Annäherung an die kapitalistischen Staaten fortsetzen wird, um von ihnen ökonomische und technische Hilfe zu erhalten, was andererseits zu einer ständigen Abhängigkeit von ihnen sowohl in ökonomischer als auch in politischer Hinsicht führen wird. All das wird durch die Ereignisse der letzten Jahre in China bestätigt.

Es ist ganz klar, daß der Kampf gegen die ideologischen und anderen feindlichen Handlungen, die von den gegenwärtigen chinesischen Führern vorgenommen werden, untrennbar mit dem Kampf gegen die ideologische Diversion des Imperialismus gegen den Sozialismus und Kommunismus verbunden ist. Daher erachten wir es für notwendig, die Zusammenarbeit der Staatssicherheitsorgane unserer Staaten gegen die ideologische Diversion der gegenwärtigen chinesischen Führung zu aktivieren und die Methoden und Formen unserer weiteren gemeinsamen Aufklärungs- und Abwehrarbeit auf dieser Linie zu vervollkommen, ihre Qualität und die Ergebnisse zu erhöhen, aktive Maßnahmen durchzuführen und den Austausch operativer und politischer Informationen zu erweitern.

In diesem Zusammenhang halten wir es für zweckmäßig, die Ausbildung von Chinaspezialisten - Sinologen, Dolmetscher usw.- zu verstärken, um ihre Möglichkeiten noch umfangreicher zur Erlangung von Aufklärungsinformationen bezüglich der subversiven und spalterischen Tätigkeit der neuen Pekinger Führung, die in erster Linie gegen die sozialistische Staatengemeinschaft gerichtet ist, nutzen zu können.

Wir müssen den Umstand berücksichtigen, daß China - abgesehen von der reaktionären Innen- und Außenpolitik der gegenwärtigen maoistischen Führung - eine einflußreiche Macht ist und daß Bürger chinesischer Nationalität in vielen Staaten der Welt leben.

Die Staatssicherheitsorgane der MVR werden auch künftig entsprechend ihren Möglichkeiten maximale Anstrengungen unternehmen, um einen entsprechenden Beitrag zum gemeinsamen Kampf der Staatssicherheitsorgane der UdSSR und der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft gegen die ideologische Diversion und andere feindliche Handlungen, die von der derzeitigen maoistischen Führung und den imperialistischen Kräften durchgeführt werden, zu leisten. Diese Aufgabe wurde den Staatssicherheitsorganen unseres Landes auch von der Führung der

Mongolischen Revolutionären Volkspartei gestellt.

Genossen!

Wir begrüßen die überaus inhaltsreichen Darlegungen der Vertreter der Staatssicherheitsorgane der Bruderstaaten, die für dieses Symposium vorbereitet wurden, und unterstützen voll und ganz die von ihnen unterbreiteten konkreten Vorschläge zur gemeinsamen Arbeit im Kampf gegen die ideologische Diversion des Gegners.

Wir versichern Ihnen, daß unsererseits alle von uns abhängenden Maßnahmen unternommen werden, um diese Aufgaben zu realisieren.

Mit tiefer Befriedigung können wir feststellen, daß die weitere Entwicklung und Vertiefung der multilateralen und bilateralen gemeinsamen Arbeit der Staatssicherheitsorgane der sozialistischen Staatengemeinschaft im Kampf gegen Spionage, ideologische Diversion und andere subversive Handlungen die feste Grundlage unseres Sieges über den gemeinsamen Feind sind.

Gestatten Sie mir, allen Tschekeiten der an diesem Symposium teilnehmenden Staaten weiterhin viel Erfolg in ihrer Tätigkeit zu wünschen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Übers.: P. ...

1 Ex.